DENK SCHNIPSEL

FÜR FRIEDEN UND MENSCHLICHKEIT

Nr. 1 • 26

Solange das Kapital herrscht, werden Rüstungen und Krieg nicht aufhören.

Rosa Luxemburg

Wir, die Herausgeber,

sind unabhängige Bürgerinnen und Bürger, die sich in dieser zunehmend gefährdeten Welt Gedanken machen - über Frieden, Gesellschaft und Umwelt. Hier teilen wir unsere Perspektiven, Fragen und Ideen. Diese erste Ausgabe ist ein Anfang. Und eine Einladung zum Mitdenken, Mitreden, Mitgestalten.

Wir sind offen für Beiträge von Menschen, die sich, so wie wir, vom Wunsch nach Frieden und Menschlichkeit leiten lassen und die sich in diesem Sinne äußern möchten. Unser Blatt erscheint ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit zweimonatlich in der Region Wismar.

Kontakt: siehe Impressum auf Seite 8

Waffen und/oder Arbeitsplätze

Nun sollen ja in Wismar U-Boote gebaut werden, und es werden für die Stadt Blütezeiten mit zahlreichen Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen versprochen. Ist das wirklich so?

Angeblich entstehen nun 1.500 (neue?) Arbeitsplätze. Die ersten paar hundert Mitarbeiter wurden schon eingestellt und – wie man hört – der größte Teil aus dem bestehenden Werftpersonal rekrutiert. Und wie viele der Stellen werden von externem Personal bekleidet? Wenn ich am Parkplatz der Werft vorbeifahre, sehe ich sehr viele Autos aus ganz anderen Regionen. Ist das wirklich ein Gewinn?

Natürlich kann man annehmen, dass auch die Kleinunternehmer, der Einzelhandel und die Zulieferer hinzuverdienen und die Stadt vielleicht auch über die Steuern. Soweit die eher moderaten Vorteile für Wismar. In erster Linie verdient aber der Konzern TKMS und seine Aktionäre.

Aber was geht außerdem einher mit der Waffenproduktion? Wismar ist eigentlich eine Holz- aber auch eine Schiffsbaustadt und das schon seit 80 Jahren. Wismar ist keine Waffenschmiede, wie es zum Beispiel Essen oder Peenemünde vor und während der letzten Kriege waren. „Wismar, Welterbe und Waffenschmiede“- Soll dies das neue Image der Stadt sein? Ich meine, nein!

Fortsetzung Seite 3

Plakat von Rudolf Sittner, Cottbus

DENK SCHNIPSEL

Waffenproduktion, wofür?

Also warum Waffenproduktion, warum U-Boot-Bau? Angeblich zur Verteidigung. Aber gegen wen? Wer kann und will uns angreifen? Und welche Philosophie steht hinter der Annahme, dass Waffen und Krieg die einzige Lösung für Konflikte sein sollen? Denn: Krieg will niemand (außer denen, die daran verdienen und nicht daran teilnehmen). Deshalb sollen vermeintlich verfeindete Staaten gleich stark sein, damit keiner der angreifenden Staaten denken könnte, er könne gewinnen? Dies ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Aber ist es auch klug? Klug wären intelligente, humane und friedliche Lösungen. Dafür werden unsere Politiker und Analysten bezahlt.

Wer bezahlt, wer verdient?

Schließlich: was ist der Wert dieser Waffenproduktion? Es werden Dinge produziert, die im Grunde wertlos sind, denn sie können – selbst bei bester Betrachtungsweise – nichts zum Wohle der Menschheit leisten, sondern nur Zerstörung und Leid hervorrufen. Diese nutzlosen Dinge werden zudem noch über beispiellose Kredite (Sondervermögen, Schulden) finanziert, die unsere Nachkommen abbezahlen müssen. Das Geld wird also schön nach oben verschoben, damit die Produzenten der Waffen kurzfristig horrende Gewinne erzielen (siehe Aktienkurse). Derweil muss dieses Geld von der arbeitenden Bevölkerung verdient werden.

Waffen und Arbeitsplätze für die Stadt, ach, was für eine heile Welt ….. zumindest für TKMS.

(ks)

▲

Kommentar ▼▼▼▼▼▼▼

Zum U-Boot-Bau in Wismar

Im Alter von fünf Jahren zog ich 1950 mit meinen Eltern nach Wismar. Mein Vater war als Orthopädiemechaniker bei der Firma Karl Herrmann in der Lübschen Straße, damals Stalinstraße, angestellt. Er baute Beinprothesen für die Kriegsopfer. Ich kenne den Krieg nicht mehr aus eigenem Erleben. Wohl aber dessen Auswirkungen: Große Teile der Dr.-Leber-Straße, in der wir wohnten, waren zerstört; die Ruinen waren unser Spielplatz. Mein Schulweg führte an der Ruine der Marienkirche vorbei, von der zu dieser Zeit noch weit mehr übrig war als der Turm (Die Sprengung des Kirchenschiffs aus ideologischen Gründen ist ein anderes Kapitel).

In den Jahren bis 1955 - danach zogen wir nach Schwerin - konnte ich den Bau der Kabelkrananlage in der Matthias-Thesen-Werft beobachten. Mit der damals modernsten Technik wurden Handelsschiffe gebaut. Man hatte Frieden im Sinn; der vergangene furchtbare Krieg war noch gegenwärtig.

Obwohl es nur fünf Jahre der Kindheit waren, in denen ich mich als Einwohner Wismars bezeichnen konnte, ist mir die Stadt immer gegenwärtig, und ich besuche sie in Abständen gern. Die wechselvolle Geschichte, die gotische Backsteinarchitektur, die Frische Grube, der Alte Hafen... **und jetzt das! Schiffe zum Töten (und Getötetwerden) sollen gebaut werden! Es schaudert mich!**

Immer nach zwei oder drei Generationen, wenn das Gedächtnis verkümmert und die letzten Zeugen der vorherigen Massaker sterben, erlöscht die Vernunft, und die Menschen säen wieder das Böse (...). Nehmen wir uns in Acht, der Mensch ist ein formbares Geschöpf, nehmen wir uns vor den Menschen in Acht. (Schlusspassage aus dem Buch „Das Verschwinden des Josef Mengele“ von Olivier Guez)

Rudolf Sittner, Cottbus

DENK SCHNIPSEL

Anders denken

Wir müssen aus dieser Spirale der immer stärkeren und vermeintlich notwendigen militärischen Aufrüstung, die in den Gedanken gar nichts anderes mehr zulässt, herauskommen. Unter diesem Mantel werden die unsinnigsten Dinge entschieden, wie auch die der Aufhebung der Schuldengrenze, die eine Verschuldung zulässt, die keiner Kontrolle mehr unterliegt. Militärische Aufrüstung ist wie der Kapitalismus unbegrenzt und zwar bis zum Zusammenbruch oder bis zum Ausbruch des Krieges, der aufgrund dieser unsinnigen Aufrüstung entstanden ist.

Dieses Denken besteht aus der Annahme, dass um uns herum nur böse Staaten daran denken, uns zu überfallen und uns zu unterdrücken. Wir müssen in die Richtung denken, die uns zu Freunden macht, die uns zum Handeln bringt und nicht die, die uns Zerstörung bringt. Das ist sicherlich ungewohnt, weil alle Medien zurzeit die Maschinengewehre und die Panzer als erstrebenswert bezeichnen und als alternativlos darstellen. Wir müssen nicht denken, wie wir militärisch uns wehren können, sondern wie wir uns mit einem anderen Denken versöhnen und vereinigen können. Das Beispiel Frankreich und Deutschland ist solch ein Wandel des Denkens, die Erzfeinde waren. Polen und Deutschland ist ein anderes Beispiel. Genauso waren auch zu Russland schon immer Anzeichen für ein anders Denken zu beobachten.

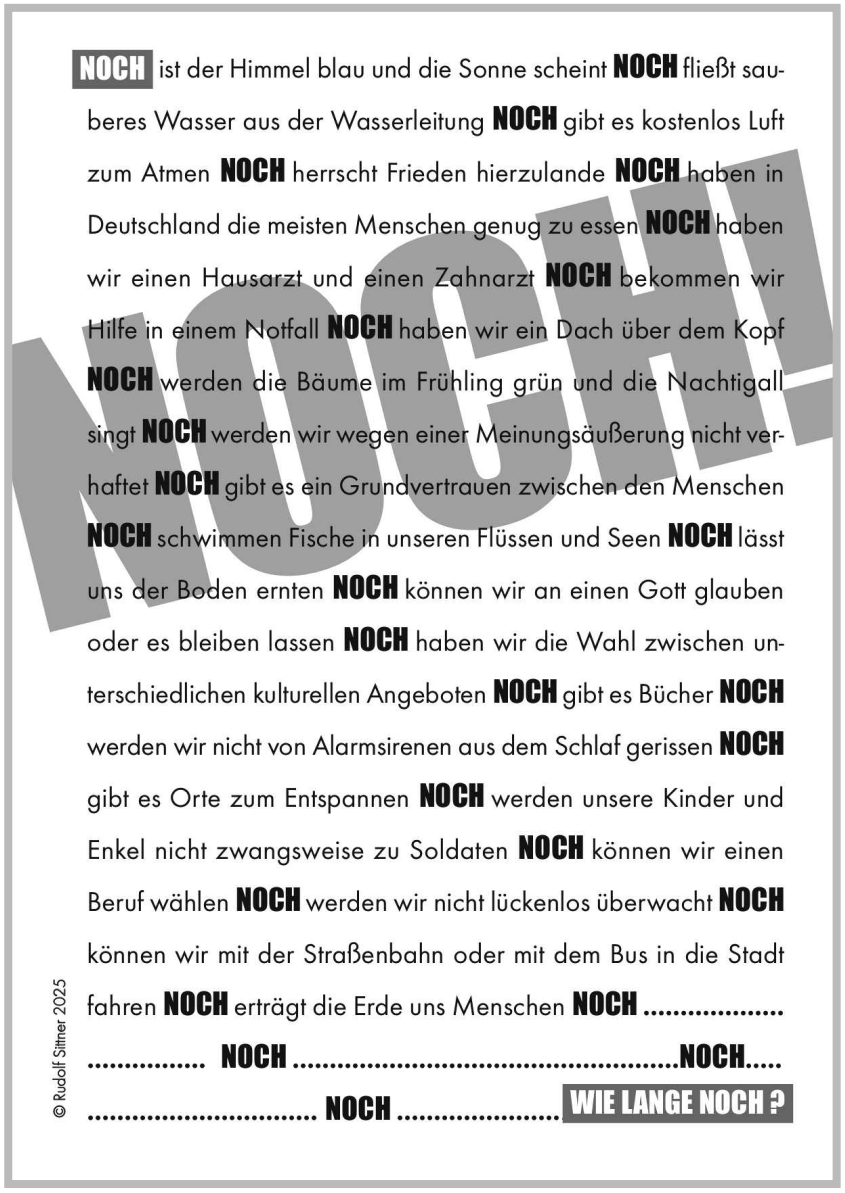
Heute scheint der Feind ausgemacht. Es ist Russland. Russland überfällt andere Staaten und zerstört sie mit seiner militärischen Macht, so dass nur noch Trümmer übrig bleiben. Andere Feinde haben wir natürlich nicht. Trump kann in den USA und in der Welt machen was er will. Grönland, Panamakanal und Kanada seinen nur als Stichworte jüngster Zeit genannt. Irak, Afghanistan und Syrien sind weitere. Wir stehen an der Seite von Israel, komme was wolle, und an der Seite der Ukrainer, kommentarlos, weil wir ein schlechtes Gewissen haben, denn im 2. Weltkrieg sind durch deutsche Soldaten in der Ukraine 12 Millionen Menschen umgekommen. Das verdient jetzt unsere Solidarität und grenzenlose Unterstützung. Und Russland? Wir haben in Russland fast 27 Millionen Menschen umgebracht. Ist das nicht ein grenzenloses Dilemma, in dem stehen? Die USA haben die Waffen als Darlehen an die Ukraine verkauft. Die Darlehen werden von den europäischen, ganz besonders von den deutschen Mitteln zurückbezahlt. So bezahlen wir die USA Waffen. Ist dieses Wahnsinnskarussel noch zu überblicken und sind unsere Politiker, die dieses Karussell anfeuern, nicht auf der Psychostation weniger lebensbedrohlich? Mit Waffen und mit Krieg ist heute, nach den Jahrtausenden Erfahrungen vom Flitzbogen bis zur Atombombe klar geworden, dass es der Welt nur besser gehen kann, wenn kein Krieg geführt wird und zum Spaten gegriffen wird, damit alle möglichst genug zu essen haben.

Wie kann das andere Denken jetzt aussehen. In welche Richtung muss ich denken, wenn ich eine ruhige und friedliche Welt um mich herum haben will. Die eindeutige Richtschnur sind die Menschenrechte und die Menschenwürde. Wenn ich alle Entscheidungen danach abklopfe und ausrichte, werde ich sehen, wo der Weg entlang geht. Also nicht denken, wie ich den anderen besiegen kann, oder was soll ich machen, wenn er mit dem Panzer durch meinen Garten fegt. Das Denken sollte in die Richtung gehen, wie wir einen intensiven Handel zustande bringen, wie wir uns besser kennenlernen. Wir sollten uns an die gemeinsame Kultur zwischen Russland und Deutschland erinnern. An die großartigen Literaten und Komponisten, wir sollten uns daran erinnern was wir Gemeinsames haben. Verbindendes hat die Welt durch den Handel intensiv vernetzt. Jede Störung bringt die Weltstraße durcheinander. Jeder Krieg ist eine Störung, ist ein Relikt aus dem Mittelalter. Die Richtung unserer Politiker geht in die Vergangenheit zurück, und leider sind sie so jung, dass

sie sich nicht an den 2. Weltkrieg erinnern. 80 Jahre schien es, als hätten wir daraus gelernt. Jetzt wird wieder danach geschrien.

Und was haben wir Männer damit zu tun? Noch nicht begriffen? Wir Männer sind es in diesem patriarchalen System, noch dazu in diesem kapitalistischen, ganz zu schweigen von dem Sucht- und dem sexualisierten System in dem wir alle leben, die aktiv diesen Zustand herbeigeführt haben. Das sind wir Männer: endlich erkannt!! Also tun wir etwas dagegen-gemeinsam mit den klugen Frauen! *(Uwe Kurzbein)*

▲



Plakat von Rudolf Sittner, Cottbus

An die Alten

Die Welt ist in diesen Tagen nicht mehr zu verstehen. In immer schneller werdendem Tempo dreht sich die Spirale des Verderbens und des Unterganges. Die Menschheit wird nicht untergehen, aber unendlich leiden. Die Völkerwanderungen sind bereits auf dem Wege. Getrieben von Hunger und Unruhen in den eigenen Ländern, geflüchtet wegen politischer Verfolgung, Kriegen und Hungersnöten werden wir uns selbst in eine grausame Verteilungszeit begeben. Der Treibsatz für diese Beschleunigung sind die Kriege und die Vernichtung der Lebensgrundlagen durch eine systematische Zerstörung der Natur. Keine der politischen Entscheidungen, wo auch immer sie auf dieser Erde getroffen wird, ist im Sinne der Menschenwürde und der Menschenrechte zu begreifen und nachzuvollziehen. Hetze, Wortverdrehungen, die uns gar nicht mehr auffallen, trüben und verändern unseren Geist zu einem Mainstream. Abweichler werden von den Mitlaufenden, von den Ähnlichdenkenden als Querdenker, Putinversteher oder sonst wie bezeichnet. Das ist systemimmanent und systemstützend. Und genau dieses System, in dem wir leben, muss verändert werden. Wir brauchen Querdenker, wir brauchen aufrechte Analysten, wir brauchen harte und gerade Kreuze, Leute, die Erfahrung haben und Weisheit genießen.

Das sind wir Alten, und wir sind viele.

Wir können mit unseren Erfahrungen in die Speichen greifen und versuchen, den Karren in eine andere Richtung zu lenken. Greta Thunberg hat zwar mich als Alten dafür verantwortlich gemacht, ihr diese kaputte Welt

Fortsetzung Seite 4

übergeben zu haben. Ja, aber sie, die Jungen und die im mittleren Alter, müssen verstehen, dass sie in die gleiche Kerbe hauen und mit all ihren Aktivitäten den Kapitalismus stärken und fördern. Es ist ihm kaum zu entkommen.

Hört auf die alten weisen Frauen und Männer: Nie wieder Krieg!

Wir sind viele. Wir, die Alten, an der Schwelle zum letzten Atemzug, wir können. Wir können aufstehen und uns einmischen. Wir können unseren Enkeln die Waffen aus den Händen nehmen, wir können mit unseren Erfahrungen der computerlosen Zeit das Tempo der Veränderungen wieder drosseln.

Es gibt zwei Pole, an denen wir eingreifen müssen:

Der erste Pol ist der Krieg und die typisch patriarchalen Verhaltensweisen.

Der andere Pol ist zweifellos die Zerstörung unserer Lebensbedingungen.

Diesen beiden Problemen sollten wir uns widmen und sie lösen.

Was müssen wir tun?

Wir müssen wir uns laut anmelden auf dem Parkett des Widerstandes und nicht sagen, dass es doch keinen Zweck mehr hat: „Lasse mich mit dem Kram in Ruhe, ich habe keine Lust mehr". Luther hat gesagt: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, ich würde heute noch einen Apfelbaum pflanzen." Wir wissen, dass die Welt zugrunde geht. Also pflanzen wir Apfelbäume.

Auf ihr Alten, der Rest unseres abgelaufenen Lebens ist, für das Weiterleben einzutreten. Werdet Pazifisten, werdet aufrechte Einmischer, es ist für uns der letzte aber sinnvollste Auftritt unseres Lebens. *(Uwe Kurzbein)*

▲

DENK SCHNIPSEL

Literatur

Im Krieg wird der Mensch zum Ding, zum bloßen Instrument der Machthaber. Auf ihren Befehl hin gilt es zu töten, und was im zivilen Leben als schlimmstes denkbares Verbrechen gilt, wird zur Alltagshandlung.

Aus dem Klappentext

Der junge Autor erstellt eine lückenlose Argumentationskette, wichtig besonders für Jugendliche, die von der Bundeswehr mit Berufsmöglichkeiten und Aussicht auf Heldentum gelockt werden.

▲

Liebe Eltern!

Die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder liegt uns allen am Herzen. In einer Zeit, in der Kriegspropaganda und die Normalisierung militärischer Konflikte zunehmend an Präsenz gewinnen, ist es wichtiger denn je, dass wir gemeinsam mit den jungen Menschen in unserem Umfeld hierüber sprechen:

Was bedeutet es, in den Krieg zu ziehen? Was bedeutet es, auf Befehl Menschen zu verletzen oder zu töten? Kann ich das mit meinem Gewissen vereinbaren? Und was bedeutet es, selbst körperliche oder seelische Schäden davonzutragen?

Auch Möglichkeiten und Perspektiven des Widerstands sollten erörtert werden. Wie ist es, in Freundschaft mit unseren Nachbarn zu leben, wie können Kriege vermieden werden und woran liegt es, dass Menschen, die vordem friedlich zusammengelebt haben, plötzlich zu Feinden werden? Wer profitiert von Kriegen? Was ist mir als junger Erwachsener in meinem Leben wirklich wichtig?

Kriegsdienstverweigerung ist Menschenrecht!

Krieg ist das niederträchtigste Vorgehen, das die Menschheit hervorgebracht hat. Er zerstört nicht nur Länder und Menschenleben, sondern auch die Seelen derer, die ihn durchstehen müssen. Wir wissen es alle! Unsere Kinder und Enkel müssen die Chance erhalten, sich bewusst und kritisch mit diesen Themen auseinanderzusetzen – frei von Propaganda und mit dem Wissen, dass sie eine Wahl haben. In diesem Zusammenhang möchten ich beispielhaft auf die Informationen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hinweisen (https://www.gew.de/mein-arbeitsplatz/ schule/ bundeswehr/einfluss-der- bundeswehr-an-schulen-zurueckdraengen).

Die Kriegsdienstverweigerung ist Menschenrecht. Demgemäß bietet unser Grundgesetz jungen Menschen die Möglichkeit, sich aus Gewissensgründen gegen den Dienst an der Waffe zu entscheiden: „Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“. Doch um diese Entscheidung treffen zu können, brauchen sie Information, Reflexion und den Austausch mit uns als Eltern, Großeltern und Vertrauenspersonen.

Hilfe für Eltern und Kinder

Die Broschüre der evangelischen Kirche (https://friedensbildung.ekir.de/inhalt/wehrdienst-ja-oder-nein/) bietet beispielhaft einen Leitfaden zum Nachdenken und kann vielleicht als Grundlage für Gespräche dienen. Sie regt dazu an, sich mit den ethischen, moralischen und persönlichen Konsequenzen von Krieg und Kriegsdienst auseinanderzusetzen. Die Broschüre der Deutschen Friedensgesellschaft (https://dfg-vk.de) gibt wichtige Hinweise auf die mögliche Kriegsdienstverweigerung.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kinder und Enkelkinder informierte und selbstbestimmte Entscheidungen treffen können, auch neben der derzeit gewaltigen Propagandawelle des Militärs. So können wir ihnen helfen, sich für Frieden, Mitmenschlichkeit und eine gewaltfreie Zukunft einzusetzen. *(ks)*

▲

Empfehlung ▼▼▼▼▼▼▼▼▼

Go European

Aufgrund der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Situation erfreuen sich Portale, die europäische Produkte als Alternative insbesondere zu US-Produkten darstellen, immer größerer Beliebtheit. Eines davon ist beispielhaft .

https://www.goeuropean.org

Go European is a community-driven database of European products and services. This resource helps people support European businesses and discover alternatives to non-European products and services they currently use. While this project emerged from political discussions, we aim to keep it politically neutral. Our project is about supporting European products rather than boycotting or disparaging products from elsewhere.

▼▼▼

Empfehlung

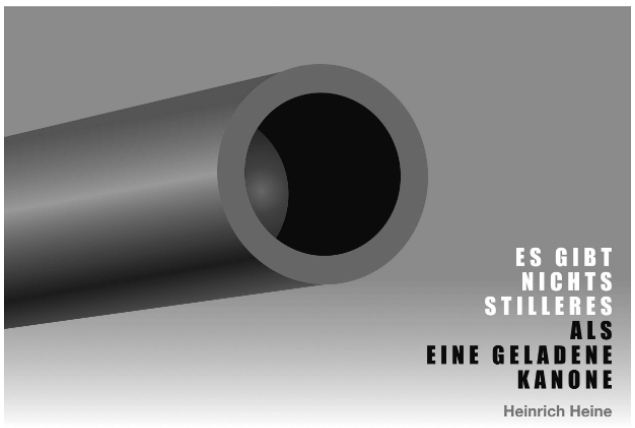
Video für Neugierige - Aware

Für alle die, die sich gerne in den üblichen Mediatheken bewegen und dann doch nicht wissen was sie anschauen sollen, hier eine Empfehlung aus der 3SAT-Mediathek:

Aware - Reise in das Bewusstsein

Die Bewusstseinsforschung wird zur Cross-over-Welt: Mittlerweile verfolgen Hirnforscher dieselben Spuren wie Mystiker, Buddhisten und Psychedelika-Experten. - Eine bildgewaltige Reise.

Dieser Film hat mich beeindruckt und führt mich immer wieder auf Gedanken, die auch in der Physik eine Rolle spielen: Die Liebe zur Welt. Was denkt ihr? *(ks)*



Plakat von Rudolf Sittner, Cottbus

Zum nebenstehenden Gedicht:
Hann Cibulka (1920-2004), deutscher Schriftsteller und Lyriker der leisen Töne, lebte als Bibliothekar in Gotha; machte bereits in den 70er Jahren auf die schwerwiegenden Fölgen menschlichen Handelns aufmerksam.

Losgesprochen

Abschußrampen, Akademien
wo die Bakterien den Sandkasten ersetzen,
was soll der Engel
mit dem Flammenschwert vorm Paradies?
Künstliche Sonnen
explodieren
über der Haut unserer Erde,
ein Quantenhagel
schlägt
auf deinen Körper ein,
der Stein beginnt zu schreien,
empörte Inseln
tauchen in den Ozean zurück.

Losgesprochen
hat dich die Natur,
die Wälder sind ohne Sprache
und auch die Flüsse
geben dir keine Antwort,
du bist mündig geworden,
du kannst
dein eigenes Bild
in der Asche zertreten,
im Staub der Erde
den Rosenstock
pflanzen.

Hanns Cibulka, 1973

DENK SCHNIPSEL

Impressum:

Redaktion: Uwe Kurzbein, Dr. Klaus Schiffer
Dorf Mecklenburg / Wismar
Layout: Rudolf Sittner, Dipl.-Grafiker, Cottbus
Kontakt: BfuM@proton.me